

7.

Vom Vogelzug auf Christiansö im Herbst 1937.

Von K. Puchstein, Schivelbein.

Meine Beobachtungsfahrt nach Christiansö (Chr.) liegt im Rahmen der Arbeiten zur Klärung der Vogelzugverhältnisse im baltischen Raum, die in den letzten Jahren von der Beobachtungsstation Greifswalder Oie des Stettiner Naturkundemuseums durchgeführt wurden.

Herrn Dr. W. Banzhaf, Stettin, sage ich besonderen Dank für seine Unterstützung bei der Vorbereitung der Reise, ebenso Herrn Mag. Eient. Salomosen, Kopenhagen, und Herrn Leuchtturmassistent Lange, Chr. Für die Überlassung von Vergleichsmaterial danke ich der Beobachtungsstation Greifswalder Oie, den Vogelwarten Hiddensee und Rossitten, den Herren Reinecke, Stettin, und Dr. Schoennagel, Berlin.

Der NO-Küste Bornholms ist in ca. 20 km Entfernung eine Inselgruppe, genannt die Ertholmene, vorgelagert ($55^{\circ} 19' N$, $15^{\circ} 11' O$) [5]. Sie besteht aus 4 Felseninseln, deren größte Chr. heißt (700×400 m). Diese und die zweitgrößte Insel Frederiksö (470×150 m) sind von rund 130 Menschen bewohnt. Der Gräsholm (470×230 m) ist dänisches Vogelschutzgebiet. Die vierte und kleinste Insel „Tat“ ist bedeutungslos. Der Küstensaum von Chr. ist unbewachsen. Er besteht aus zerrissenen Felsklippen und Schären. An ihn schließt sich rings um die Insel eine 2-4 m hohe aus dem 17./18. Jahrhundert stammende Festungsmauer an. Im nördlichen Teil des Insellandes selbst tritt der nackte Fels überall zutage. Er ist spärlich mit Gräsern und Büschen bewachsen. Das „Mittelland“ weist Laub- und Nadelholzbestand auf. Im Südwesten liegen die Gärten, deren Muttererde künstlich aufgetragen ist. Sie sind von hohen, lose geschichteten Steinmauern umgrenzt. Im Nordwesten ist eine kleine Ackerfläche und ein mit Rasen bedeckter Sportplatz. Wasser findet man in zahlreichen Zisternen, die sich über die ganze Insel verteilen. Einige Häuschen liegen verstreut auf Chr., während der größte Teil der Bevölkerung in den sich im Süden der Insel befindenden Kasernen und Verwaltungsgebäuden der Festungszeit oder auf Frederiksö wohnt. Frederiksö und der Gräsholm¹⁾ weisen eine Grasnarbe auf. Ein Bestand von ca. 20 Mehlbeerbäumen und -sträuchern sowie der Efeubewuchs der Gartenmauern bieten besonders Drosseln und Grasmücken gute Nahrungsmöglichkeiten. So sind auf den Inseln fast alle Biotope in geringer Ausdehnung vorhanden. Sandiger Strand und größere Süßwasserflächen mit Schilfbestand fehlen völlig. Leicht

¹⁾ Der Graesholm wurde von mir nicht besucht.

sumpfiges, moorähnliches Gelände ist dagegen vorhanden. Der Leuchtturm hat eine Leuchtweite von 25 Seemeilen.

Die Forschungsberichte von Banzhaf [1-3] ergeben, daß ein großer Teil des Zuzuges zur Oie aus Richtung Bornholm-Öland erfolgt. Im Verlaufe dieser Linie, also dem südlichen Zweig der sich gabelnden skandinavischen Küstenzugstraße, liegt Chr., und zwar nimmt es geographisch für Bornholm die Stellung ein, welche die Oie für das vorpommersche Festland inne hat; folglich war mit ähnlichen Zugverhältnissen zu rechnen. Ferner liegt die Vermutung nahe, daß Chr. auf einer eventuell über Ösel—Gotland verlaufenden Zuglinie liegt, die vielleicht nicht mehr Öland berührt. Schließlich können noch Ausläufer jenes von in Banzhaf vermuteten Zuges aus Libau [2, S. 7] über die hohe See Chr. treffen. Die sich aus dem Inselcharakter ergebenden günstigen Beobachtungsverhältnisse des Tageszuges und eine leichte Kontrolle des Nachtzuges durch Bestandsaufnahme und Leuchtturmbeobachtung ließen mich Chr. und nicht einen Küstenpunkt Bornholms als Standort wählen.

In phänologischer Hinsicht ist Chr. Neuland. In der Literatur liegt eine Lokalornis der Ertholmene von B. Löppenthin vor, in der es heißt: „Hinsichtlich des Vogelzuges über die Inseln ist unser Wissen noch ziemlich lückenhaft“ [5, S. 207]. Im Frühjahr 1937 war der Leuchtturm von einem jungen dänischen Ornithologen besetzt (mdl. n. Leuchtturmassistent Lange), und seit derselben Zeit führt Herr Lange im Auftrage des Kopenhagener Zoologischen Museums tägliche Bestandsaufnahmen durch. Eine Auswertung dieses Materials liegt bisher nicht vor.

Es galt nun zunächst festzustellen, ob Chr. überhaupt vom Vogelzug berührt wird.

Diese Frage muß bejaht werden, was ja mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen war.

Hauptzweck meines Aufenthaltes war daher, festzustellen, in welchem Grade sich der Zug auswirkt und welche Vogelarten über die Inseln ziehen.

Allgemeiner Durchzug, Witterung.

Vergleiche der Bestandszahlen von Chr. und der Greifswalder Oie vom Herbst 37²⁾ und früheren Jahren lassen vermuten, daß die Stärke

²⁾ Von der Oie liegen nur Notizen vor aus der Zeit unmittelbar vor und

des Zuges, abgesehen von zeitweiligem Massenauftreten einiger Küstenzügler auf der Oie, sich auf beiden Inseln die Waage hält. Die Zahlen der Rastvögel und Durchzügler waren auf Chr. folgende:

Daten	30. 9.	1. 10.	2. 10.	3. 10.	4. 10.	5. 10.	6. 10.	7. 10.	8. 10.
Rastvögel . . .	185	342	299	348	186	350	416	433	—
Zug-Durchschnitt pro Stunde . .	—	84	66	96	30	102	168	138	18

Es herrschte also durchweg mäßiger Zug, was die Folge östlicher Winde (SO-NO) während der ganzen Beobachtungszeit sein dürfte. Auch auf der Oie haben längere Ostwindperioden oft Zugverminderung zur Folge [1, S. 157; 2, S. 5]. Ein Anschwellen des Zuges war bei stetiger Windrichtung zu verzeichnen. Im Vergleich mit der Großwetterlage wirkte sich jeweils ein über Südschweden und der westlichen Ostsee liegender Hochdruckkern günstig aus, während anziehende Störungsfronten aus W oder S Zugverminderung zur Folge hatten. — Direkte Nachtzugbeobachtungen konnten nur am 7./8. 10. gemacht werden (Singdrossel, Weindrossel, Rotkehlchen, Star). Totgeflogene Vögel wurden nicht gefunden. Die Witterung war ungünstig für den Anflug: Klare Sicht, kein Regen! Auch Hiddensee und Rossitten (Nidden) hatten keinen Anflug. Adlergrund meldet am 5./6. 10. zehn totgeflogene Vögel. In anderen Nächten nichts oder weniger als 5 Vögel.

Beobachtungen und Vergleichsergebnisse.

Eine systematische Aufzählung der gesehenen Vögel nach Zahl und Zeit ihres Auftretens hatte hauptsächlich lokalfaunistische Bedeutung und ist hier nicht am Platze. Vergleiche meine Christiansöer Notizen mit denen von Adlergrund (A.), Hiddensee (H.) und Rossitten (R.) für die gleiche Zeit lassen jedoch einige Schlüsse auf Zugwege und Herkunft der beobachteten Arten zu.

Drei Hauptgruppen von Vogelarten stellen sich unter diesen Gesichtspunkten heraus:

Die I. Gruppe umfaßt solche, die auf Chr., A. und H. zogen und in R. anscheinend nicht oder doch nur spärlich festgestellt wurden. Hierher gehören besonders Grünfink (*Chloris chloris* L.), Rohrammer

nach meinem Christiansöer Aufenthalt, aus denen sich jedoch annähernd der Bestand kombinieren läßt.

(*Emberiza choeniclus* L.), weiße Bachstelze (*Motacilla alba* L.). Ferner: Bluthänfling (*Carduelis cannabina*), Gimpel (*Pyrrhula p.* L.), Baum- (*Anthus trivialis* L.) und Brachpieper (*A. campestris* L.), Blaumeise (*Parus caeruleus* L.), Raubwürger (*Lanius excubitor* L.), Weidenlaubvogel (*Phylloscopus collybita* Vieill.), Gartenrötel (*Phoenicurus p.* L.), Erlenzeisig (*Carduelis spinus* L.) und Feldlerche (*Alauda arvensis* L.) zogen auch in R., doch in verhältnismäßig geringerer Zahl.

Auf Chr. kam der Grünfink täglich in 5-10 Stücken vor. Auf H. war „guter Durchzug“. Es scheint stärkerer Zuzug über See zu erfolgen in Zeiten, da der Küstenzug ausfällt. (Doch kann es sich in H. auch um rügensche Vögel handeln.) Das zeitlich und örtlich stark schwankende Auftreten dieser Art und des Erlenzeisigs (Chr. 40)³⁾ ist „charakterlich“ bedingt und läßt so keine weiteren Schlüsse zu. — Das spärliche Auftreten der Bachstelze (Chr. 45) in R. dürfte folgende Erklärung finden: Auf Grund der Beringungsergebnisse wird eine Zugscheide vermutet [4, S. 195], die m. E. einen nordost-südwestlich gerichteten Verlauf von der Westküste Skandnaviens über die dänischen Inseln und die Südküste Schwedens zur Weichsel nimmt, um dann eventuell nach Süden abzubiegen. Sie trennt die Bachstelzen in solche mit südwestlich und andere mit südöstlich gerichtetem Herbstzug. — R. erhält seine Bedeutung dadurch, daß die nordsüdlich verlaufende Küste Lettlands und die Ostseite des Haffs eine Ablenkung und Konzentration des im allgemeinen südwestlich gerichteten Herbstzuges verursachen. Diese Verdichtung fällt bei einer südöstlich ziehenden Art fort, und R. liegt im Zugschatten, da vermutlich selten Zuzug über die offene See erfolgt, dieser aber niemals eine Stauung und zahlenmäßig starkes Vorkommen zur Folge hat. Ich nehme an, daß der gesamte Anflug aus Schweden sich an seiner Südostküste staut, um auf Öland bei Karlskrona und Malmö über Bornholm und die Pommersche Bucht abzufließen. Pommern wird danach von Bachstelzen beider Zugrichtungen berührt, da die einheimischen Brutvögel nach Südosten zu ziehen scheinen (Ringfund einer B. aus der Grenzmark in Italien [6, Taf. 137]). Küstenbeobachtungen aus Hinterpommern ergeben geringe Zahlen und seltenes Auftreten, da wenig

³⁾ Eingeklammerte Ziffern geben den Durchschnitt der Beobachtungswoche auf Chr. für 3 Stunden an, falls nicht anders bezeichnet ist. — Max. = Maximum.

Hinterland vorhanden ist. (Gr. Horst 15.-20. 10. 33: 2 B. am 17. in 5 Stunden, 30. 9.-9. 10. 34: 1 Nachtfang am 5./6. (Reinecke, Stettin); Kösliner Deep 13. 9.-13. 10. 35: Beobachtungen an 7 Tagen. 15. 9.: „häufig“, 17. 9. 200 am Vormittag. Sonst unter 10 Stück. 18. bis 25. 10. 37: nicht (Schoennagel, Bln.). — Ob bei der Rohrammer (Chr. Max. II) ähnliche Verhältnisse vorliegen, können erst weitere Ringfunde entscheiden. Ein von Nordschweden nach Venetien gezogenes Stück [6, Taf. 135] weist jedenfalls stark südliche Zugtendenz auf. An der pommerschen Küste wurden in den für die Bachstelze angeführten Zeiten keine Rohrammern beobachtet.

Die übrigen oben genannten Arten kamen auf Chr. so vereinzelt vor, daß man ihrem Fehlen in R. vorerst keine Bedeutung beimessen kann.

Die II. Hauptgruppe wird durch Arten gebildet, die in R. und H. häufig vorkamen, auf Chr. nur in wenigen Stücken gesehen wurden. Hier ist in erster Linie die Nebelkrähe (*Corvus corone cornix* L.) zu nennen, die einzeln und nur einmal in 13 Stücken auftrat. Es ist möglich, daß es sich hier um Bornholmer Gäste handelt. Die übrigen Krähenvögel (Saatkrähe, Dohle und Eichelhäher) zogen an der Küste gut und fehlten auf Chr. ganz. Als ausgesprochene Küstenwanderer darf man sie auf der „Überseestraße“ nicht erwarten. Stare (*Sturnus vulgaris* L.), die Chr. anfliegen (Max. 50), kommen vermutlich von Gotland, Öland und der schwedischen SO-Küste, da bereits Aaländer Stare über die dänischen Inseln wandern (Ringfunde!) [6].

Weitere Arten dieser Gruppe sind Bergfink (*Fringilla montifringilla* L.), Heidelerche (*Lullula arborea* L.), Kohlmeise (*Parus major* L.), Tannenmeise (*Parus ater* L.), Heckenbraunelle (*Prunella modularis* L.), Hohl- (*Columba oenas* L.) und Ringeltaube (*C. palumbus* L.), Sperber (*Accipiter nisus* L.) und Wanderfalk (*Falco peregrinus* L.). Sie sind zu erwähnen, weil die Tatsache ihres Vorkommens auf Chr. beweist, daß sie nicht nur Küstenzügler sind.

Die III. Hauptgruppe ist nicht scharf von der vorhergehenden zu trennen. Zu ihr gehören die Arten, die an allen Orten in verhältnismäßig gleicher Stärke vorkamen. Es sind: Buchfink (*Fringilla coelebs* L.) (Chr. 80), Wiesenpieper (*Anthus pratensis* L.) (Chr. 77), Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) (Chr. 2), Weindrossel (*Turdus musicus* L.). Abgesehen vom Massenzug des Buchfinken an der Küste, werden von den Genannten beide Wege in gleichem Maße

benutzt, wobei R. infolge des größeren Hinterlandes immer höhere Zugzahlen haben wird.

Drei Arten: Singdrossel (*Turdus philomelos* Br.), Misteldrossel (*Turdus viscivorus* L.) und Steinschmätzer (*Oenanthe* o. L.) fügen sich nicht in den Rahmen der drei beschriebenen Gruppen. Die Singdrossel kam an allen Orten außer auf H. vor, was bei dem sonst starken Zug auffällig ist, jedoch für H. schon mehrfach festgestellt wurde. Die Misteldrossel fehlte ebenfalls auf H., war aber an den anderen Orten auch nicht häufig (Chr.: Max. 9). Steinschmätzer wurden nur auf H. gesehen („guter“ Zug); da A. die letzten am 26./27. 9. notiert, bleibt die Herkunft der auf H. beobachteten Steinschmätzer ungewiß. Auf Chr. sah ich keine mehr.

Die Richtigkeit des angenommenen Zugverlaufes über Chr.—Bornholm—A. konnte durch übereinstimmende Beobachtungen erhärtet werden. Star: A. 5./6. 10. 2 Anflüge, Chr. bester Tag 6. 10. (Zug 50); Rohrammer: A. 6./7. 10. ein Anflug, Chr. bester Zugtag 7. 10. (Zug 11); Goldhähnchen: A. ein Anflug 30. 9./1. 10., Chr. bester Zug- und Rasttag 1. 10. (Zug 30, Rast 55); Mönchgrasmücke: A. ein Anflug 30. 9./1. 10., Chr. 1. 10. ein Stück (einzige Beobachtung); Rotkehlchen: A. 2 Anflüge 5./6. 10., Chr. bester Rasttag 6. 10. mit 109 Stück. — Eine Sonderstellung nehmen Sing- und Weindrosseln ein. Der Weindrosselzug beginnt auf Chr. am 5. 10. (Beobachtungen von vereinzelt Rastvögeln seit 2. 10.). Ich notierte bis zum 7. 10.: 44, 170, 38 Durchzügler für je 3 Stunden. A. meldet am 9./10. 10. die ersten Weindrosseln (3 Stück). Da diese Art sehr leicht anfliegt, ist ein stärkerer unbemerkter Durchzug bei A. in früheren Nächten unwahrscheinlich. Hieraus ergibt sich die eigenartige Tatsache, daß die Weindrosseln auf Bornholm 3-4 Tage rasteten. R. meldet den ersten starken Zug am 11. 10.; dementsgegen setzt er auf H. schon am 2. 10. ein. Die Herkunftsgebiete, Zugwege und Zugrichtungen der an den 3 Orten gezogenen Drosseln müssen demnach verschieden sein, wofür auch die Ringwiederfunde sprechen [6, Taf. 141]. Die Christiansöer Durchzügler fliegen vermutlich die vorpommersche Küste an, ohne H. zu berühren. — Bei der Singdrossel liegen die Zugmaxima für Chr. am 2. und 6. 10., für A. am 5./6. und 9./10. 10. Es können sich die Höhepunkte des 6. und 5./6. der beiden Orte entsprechen, wie das bei den oben genannten Arten der Fall war, wenn die Singdrossel sich nicht ähnlich der Weindrossel verhält, d. h. auf

Bornholm rastet und A. 3-4 Tage später als Chr. anfliegt. Die Ringwiederfunde [6, Taf. 143] von Singdrosseln zeigen, abgesehen von einem schwedischen Vogel aus Italien, eine straffe nordost-südwestliche Ausrichtung des Zuges. Die über Chr. ziehenden Drosseln stammen demnach aus Öland, Gotland, Finnland (über Ösel?) und nehmen vermutlich ihren Weg über Bornholm und die Oie zum vorpommerschen Festland, während die schwedischen Singdrosseln über die dänische Inselgruppe wandern, H. also im Zugschatten bzw. am nordwestlichen Rande der Bornholmer Überseestraße liegt. Hierzu paßt auch ein von Banzhaf mündlich mitgeteilter Ringfund eines Sperbers vom 21. 11. 37 in Göhren a. R., der am 11. 10. 37 auf den Alandinseln beringt wurde. Daß er über Bornholm zog, liegt klar zutage.

Der Vollständigkeit halber sei noch das einmalige Vorkommen einiger Arten auf Chr. erwähnt, die nicht in die obigen Zusammenstellungen passen: Uferschwalbe (*Riparia r. L.*), Saatgans (*Anser fabalis Lath.*), Stockente (*Anas platyrhynchos L.*), Kormoran (*Phalacrocorax carbo subcormoranus Brehm*), Kranich (*Grus g. L.*) (80 ziehend am 1. 10.), Zwergfliegenschnäpper (*Muscicapa parva L.*) (1 Stück am 7. 10.).

Außer ständig beobachteten 9 Brutvogelarten [5] konnte bei 42 Arten Zug (bzw. Rast von Zug- oder Strichvögeln) festgestellt werden. Beringt wurden 26 Tagfänge von Rotkehlchen, unter denen 17 Jung- und 6 Altvögel waren (Flügelflecke), und 1 Goldhähnchen.

Literatur.

1. Banzhaf, W.: Vogelzugbeobachtungen auf der Greifswalder Oie im Herbst 1931 und 1932; *Dohrniana* 12, 1933, S. 154-178.
2. — Vogelzugbeobachtungen auf der Greifswalder Oie im Herbst 1933 und 1934; *Dohrniana* 14, 1935, S. 3-22.
3. — Der Herbstvogelzug über die Greifswalder Oie in den Jahren 1931-1934 nach Arten, Alter und Geschlecht; *Dohrniana* 15, 1936, S. 60-115.
4. Niethammer, G.: Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. I. Leipzig 1937. Akad. Verlagsges. m. b. H.
5. Löppenthin, B.: Ertholmenes Fuglefauna, med Bemaerkninger om visse Arters Forekomst i Nabolandene. Mit einer deutschen Zusammenfassung. *Saertryk af Dansk Ornithologisk Forenings Tidsskrift*, XXX, 1936.
6. Schüz, E., und Weigold, H.: Atlas des Vogelzuges. Berlin 1931.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Puchstein Klaus

Artikel/Article: [Vom Vogelzug auf Christiansö im Herbst 1937 97-103](#)